

## **Voten von Christoph Spiess (SD) vom 21. Dezember 2011**

*(Sinngemässe Zusammenfassungen frei gehaltener Voten)*

### **Zum Hafenkran am Limmatquai**

Der Begriff "Kunst" stammt vom Verbum "können" ab, und können tut man ja fast alles irgendwie. Bei grosszügiger Auslegung des Begriffs "Kunst" mag auch ein Rosthaufen am schönen Limmatufer als solche verstanden werden. Wenn eine Jury von diesem "Projekt Zürich maritim" begeistert war, muss das allerdings eine eigenartig ausgewählte Jury gewesen sein, vermutlich alles Leute aus dem Künstler-"Kuchen". Eine Jury aus dem Volk würde diesem Unsinn sicher nie zustimmen oder ihn gar noch prämiieren. Nicht in Ordnung ist, dass der Stadtrat zuerst Verträge abschliesst und damit Sachzwänge schafft, bevor der Gemeinderat zum Ganzen etwas zu sagen hat. Wir haben es hier auch mit einer Zwängerei des Stadtrates zu tun. Man legt das Thema einfach so lange dem Gemeinderat vor, bis sich irgendwann eine Mehrheit dafür findet. Der Hafenkran wirkt in dieser historischen Altstadtumgebung wie eine Faust aufs Auge. Wir fragen uns, was wohl nächstes Jahr erwartet. Etwa ein Projekt "Zürich polar", mit einem dauernd tiefgekühlten Eisberg im Seebecken? Wir Schweizer Demokraten lehnen den Rosthaufen mitten in Zürichs Altstadt ab.

### **Zu den flankierenden Massnahmen nach Eröffnung der Westumfahrung**

Wir Schweizer Demokraten halten flankierende Massnahmen an sich für dringend nötig, damit sich nicht schon bald wieder ein grosser Teil des Transitverkehrs durch die Stadt zwängt, weil die Umfahrung überlastet ist. Die wichtigste flankierende Massnahme wird leider nicht vorangetrieben: der Abbruch der Sihlhochstrasse. Dafür werden in der Birmensdorferstrasse gefährliche Verkehrshindernisse eingebaut, z.B. eine funktionslose Velorampe von etwa 15 Metern Länge, die den Velofahrern nichts bringt, aber den auf einer schmalen Spur fliessenden Autoverkehr auf dieser Hauptachse empfindlich behindert. Gleiches gilt für eine überdimensionierte, ebenso funktionslose und nur die Verkehrssicherheit gefährdende Insel an der Kreuzung Birmensdorfer-/Weststrasse. Mit dem

Bau von immer mehr und immer noch ärgeren Schikanen lässt sich der Autoverkehr nicht eindämmen, zumal der gleiche Stadtrat immer mehr Menschen in Zürich ansiedeln will – was zwangsläufig zu mehr Verkehr führt. Weniger Verkehr, das möchten wir Schweizer Demokraten auch, aber so geht es definitiv nicht! Ein weiteres Beispiel sind die am Goldbrunnenplatz in Wiedikon anscheinend geplanten Massnahmen. Hier einen Randstein 20 Zentimeter, dort eine Insel einen halben Meter versetzen. Das kostet Millionen und bringt niemandem etwas. Solange die Stadtverwaltung mit dem Geld nichts Gescheiteres anzufangen weiss, müssen wir mit den bürgerlichen Parteien für Kreditkürzungen in diesem Bereich stimmen, obwohl wir an sich ganz anderer Meinung sind als diese Parteien.